



Niederschrift

47. Plenarsitzung Gemeinderat
20. Februar 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

Punkt 8 der Tagesordnung: Beleuchtung von Bolzplätzen nahe Jugendtreffs **Interfraktioneller Antrag: SPD, GRÜNE, KULT** **Vorlage: 2017/0788**

Beschluss:

Verwiesen in den Jugendhilfeausschuss

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 8 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Moser (SPD): Im Winter nach einem langen Schultag noch rausgehen um eine Runde Fußball zu spielen - keine Chance. Das ist in den meisten Fällen nicht möglich, da die vorhandenen Bolzplätze oft nicht beleuchtet sind. Genau diesen Wunsch, nach einer ganz einfachen Beleuchtung, haben Jugendliche aus der Jugendkonferenz geäußert, deren Bolzplatz in nächster Nähe zu einem Jugendtreff liegt. Im Winter ist es um 17 Uhr schon dunkel, und so ist Fußball spielen unmöglich, wenn keine Beleuchtung vorhanden ist. Für die SPD, die GRÜNEN und die KULT-Fraktion ist der Wunsch aus der Jugendkonferenz, an der wir teilgenommen haben, nachvollziehbar, deshalb haben wir den Antrag gestellt.

Die Verwaltung spricht sich in ihrer Stellungnahme jedoch dagegen aus. Ein wesentliches Kriterium seien die natürlichen Belichtungsverhältnisse für ein in den meisten Fällen verträgliches Miteinander. Das ist das Argument der Verwaltung, um den Antrag abzulehnen. Wenn man das natürliche Licht des Sommers zugrunde legt, dann könnten die Bolzplätze bis circa 22 Uhr im Winter beleuchtet sein, und das verträgliche Miteinander, das im Sommer offensichtlich funktioniert, wäre auch im Winter gegeben. Außerdem wäre die Lärmsituation im Sommer wie im Winter die Gleiche, und ein Lärmgutachten wäre nicht nötig. Vielen Dank für den Bericht über den ausführlich dargestellten Fall auf dem Schulgelände

der Eichendorffschule, aber das wäre nicht notwendig gewesen, denn auf diesen Fall bezieht sich unser Antrag nicht. Der Antrag war gewollt allgemein gehalten, um verschiedene Plätze zu prüfen. Der Antrag bezieht sich auf den Bolzplatz beim Jugendtreff in Hagsfeld, dieser ist schon eingezäunt, bräuchte vier Pfosten und oben vier Beleuchtungskörper. Ich rede nicht von Flutlicht, und in Abstimmung mit den Mitarbeitenden des Jugendtreffs könnten diese innerhalb einer begrenzten Zeit eingeschaltet werden. Die Jugendlichen wären nicht gezwungen, sich in anderen unbeleuchteten Ecken aufzuhalten. Die Wohnbebauung ist im Sommer wie im Winter gleichweit entfernt, und wahrscheinlich ist der Lärm im Winter für die Anwohner sogar erträglicher, weil die Fenster geschlossen sind.

Wir sprechen mehrmals im Jahr darüber, dass Bewegung für Kinder und Jugendliche außerordentlich wichtig ist und bedauern, dass dies nicht im ausreichenden Maße geschieht. Jetzt hätten wir die Gelegenheit, dies mit relativ wenig Aufwand, so meine ich, ändern zu können. In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendausschuss könnte ein Konzept erarbeitet werden, wo dies möglich wäre, wie es umgesetzt und finanziert und als erster Schritt ein Pilotprojekt gestartet werden könnte. Wir sind mit der Antwort der Verwaltung nicht zufrieden, unsere ersten beiden Fragen wurden nicht ausreichend beantwortet. Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen, dem Antrag zuzustimmen.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Um es vorwegzunehmen, die CDU folgt der Empfehlung der Verwaltung, aber nicht, weil die CDU etwas gegen Jugendliche und Kinder auf Bolzplätzen hat, sondern weil wir nachvollziehen können, was die Verwaltung hier aufführt. Ich darf hier nur kurz daran erinnern, was wir für Probleme mit dem Bolzplatz an der Draischule hatten. Dieser Bolzplatz existierte dreißig Jahre lang, ohne dass irgendjemand Anstoß daran genommen hat. Dann kamen die Anwohner und haben festgestellt, dass es versäumt wurde, diesen Bolzplatz im Bebauungsplan einzubinden, haben mit Klage gedroht und den Klageweg teilweise beschritten, und der Bolzplatz kommt weg. Wollen wir das erreichen, wenn wir die Bolzplätze beleuchten? Eventuell kommen die Anwohner und sagen, dass sie das so nicht wollten. Wir sind damit einverstanden, dass die Jugendlichen bei Tageslicht dort spielen, das können wir nachvollziehen, weil das Spielen auf einem Bolzplatz kein Kinderlärm ist, sondern Lärmbelästigung, und um diesem nicht nachkommen zu müssen, mit Prozessen und was weiß ich noch allem, hat die Verwaltung das jetzt so beziffert.

Ich würde vorschlagen, dass die zukünftigen Bolzplätze, die wir für unsere Kinder und Jugendliche der Stadt in den vielen neuen Gebieten ausweisen müssen, vielleicht gleich rechtzeitig mit einer Beleuchtung ausstatten. Wir sollten darauf achten, dass die Jugendlichen im Winter an einem in der Nähe gelegenen Fußballverein oder Sportverein, die eine Beleuchtung haben, spielen können, da kann man sich arrangieren. Man muss jetzt nicht mit dem Kopf durch die Wand und sagen, dass wir das wollen. Es gibt bestimmt einen Lösungsweg, dass die Kinder und Jugendlichen im Winter ab 17 Uhr bei Lichtquellen draußen spielen können, das würden wir unterstützen, wenn es hier Anträge oder Bemühungen gibt. Den jetzigen Antrag können wir nicht mittragen.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Erst mal vielen Dank, Frau Moser, für Ihre klaren Worte an die Verwaltung, deswegen kann ich ziemlich gut abkürzen. Auch wenn wir die Beleuchtung von Spielplätzen wegen Lichtverschmutzung prinzipiell kritisch sehen, müssen wir der Tatsache Rechnung tragen, dass sich die Erlebenswelten vieler Kinder und Jugendlicher geändert haben. Viele gehen in Ganztagschulen, sodass es nur noch abends Zeit für Spiel und

freizeitlichen Spaß gibt. Zudem wollen viele Kinder und Jugendliche nicht in Vereine eintreten, auch für diese Zielgruppe gilt es, entsprechende Spielmöglichkeiten zu gestalten. Vonseiten der Betreuungspersonen in Jugendtreffs werden funktionierende Bolzplätze als ein ganz wichtiges Element in der Kinder- und Jugendarbeit bezeichnet. Daher baten wir um Prüfung, welche Bolzplätze, das sage ich jetzt ganz ausdrücklich, in der Nähe von Jugendtreffs beleuchtet und nicht mit Flutlichtanlagen betrieben werden könnten, natürlich unter Beachtung von Baurecht und sonstigen Gesetzesvorgaben. Deswegen halten wir unseren Antrag aufrecht.

Stadtrat Jooß (FDP): In meiner Brust schlagen zwei Herzen. Zum einen habe ich früher jeden Tag auf dem Schmiederplatz gebolzt, ohne Licht muss ich dazu sagen, und da gab es auch keine Lichtverschmutzung, was die GRÜNEN, lieber Michael, immer wieder kritisieren. Deswegen finde ich den Antrag nicht so geschickt, aber das Licht an den Bolzplätzen bedeutet auch Lärm, und Lärm wollen die GRÜNEN auch nicht, die wollen überall Dreißigerzone und dort wollen sie plötzlich Licht, damit gebolzt werden kann, was sicher Lärm bedeutet. Das wollen wir nicht. Ich habe gesagt, dass in meiner Brust zwei Herzen schlagen, eins für die Jungen, aber wir müssen auch auf die Alten, die Ruhebedürftigen und Berufstätigen Rücksicht nehmen. Von daher unterstützten wir und stimmen der Vorlage der Stadt zu.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Ich möchte hier ein Plädoyer für die Jugend abgeben, die brauchen doch Räume, wo sie sich bewegen und auch mal laut sein dürfen. Ich kenne die Konflikte, aber bitte noch mal zuhören: Im Winter sind die Fenster zu, und der Lärm ist deutlich geringer als sonst, und die meisten Fenster haben eine Lärmdämpfung, sodass gar nicht soviel drinnen ankommt, also ich frage mich, wo im Winter der Konflikt herkommen sollte. Im Sommer kann ich es oft verstehen, wenn alles offen ist, aber doch nicht im Winter, das ist völlig an den Haaren herbeigezogen. Das Zweite ist, wir müssen es eher fördern, dass Jugendliche ihre Bude verlassen, um sich zu treffen. Besonders die Jugendlichen brauchen sich gegenseitig, sie brauchen Plätze um sich treffen zu können. Das ist schon immer in allen Gesellschaften so gewesen, und warum soll das heute anders sein? Deswegen bitte ich hier noch mal diesem Antrag zuzustimmen, weil es elementar für eine gesunde Entwicklung ganz wichtig ist, und im Rahmen der Digitalisierung sollte man die körperliche Seite auch nicht vernachlässigen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Auch ich habe früher als Schüler auf dem Bolzplatz gebolzt. Damals gab es natürlich kein Licht, aber soweit ich mich erinnern kann, war das auch gar nicht so schlimm. Wenn es früh dunkel wurde, war es auch ziemlich kalt draußen, und da war der Drang auch gar nicht so groß, so lange dort zu spielen. So gesehen glaube ich gar nicht, dass der Bedarf wirklich so groß ist, im Winter, wenn es dunkel ist, Licht zum Bolzen zu haben. Ich bin auch dafür, dass Jugendliche Sport treiben, schließlich war ich lang genug Trainer in einem Sportverein. Vor den Hintergründen würde ich auch empfehlen, dass wir versuchen sollten, dass die Jugendlichen in die Sportvereine gehen, denn da sind sie in einem sozialen Umfeld auch gut aufgehoben. Es ist ja nicht so, dass man sich praktisch im Dunkeln an der Straßenecke, wo der Bolzplatz ist, aufhält. Man muss davon ausgehen, dort wird dann Licht sein, egal ob Fußball gespielt wird oder nicht. Deswegen finde ich, sollte man die Jugendlichen eher motivieren in Sportvereine zu gehen, wenn Sie im Winter abends Fußball spielen wollen, dort sind sie besser aufgehoben, werden betreut, können in der Halle spielen und haben wirklich viel mehr Vorteile. Vor dem Hintergrund glaube ich nicht, dass es sinnvoll ist, bestehende Bolzplätze mit Flutlicht auszustatten.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Ich kann überhaupt nicht verstehen, warum man möchte, dass Menschen, die im Sommer bei hellem Licht bis 22 Uhr bolzen dürfen, im Winter, wenn wir um 16 Uhr die Trottoir hochklappen müssen, nach Hause oder dann in die Sportvereine gehen sollen. In Vereine können Menschen immer gehen, ob im Sommer oder Winter, aber es wäre doch sehr vernünftig, an Bolzplätzen Licht zu machen. Ich frage mich sowieso, warum gerade die Konservativen dieses Hauses nicht wollen, dass man Licht macht. Wollen Sie lieber, dass junge Menschen dann eher in der dunklen Ecke sitzen und kiffen, oder sollen sie besser bei Licht bolzen? Dann frage ich mich, um welche Ruhestörung es geht, stören wir im Sommer die Ruhe nicht, sondern nur im Winter? Das ist doch alles widersprüchlich. Wahrscheinlich haben Sie noch andere Gründe, die Sie uns noch nicht gesagt haben, denn all diese Argumente, die bis jetzt gefallen sind, sind überhaupt nicht logisch, vielleicht kommen Sie mal einfach mit der Sprache raus! Natürlich ist es gut, wenn wir unsere Plätze beleuchten und die Menschen in ihrer Freizeit diese auch nutzen können, für was haben wir sie denn sonst? Also natürlich bitte - Licht!

Stadträtin Wiedemann (CDU): Die CDU-Fraktion ist nicht gegen ballspielende Kinder und Jugendliche, auch nicht im Dunkeln, das habe ich vorhin versucht, in meinem Beitrag zu sagen. Ich würde vorschlagen, bevor wir hier abstimmen, ob man das nicht in einen Ausschuss, zum Beispiel den Planungsausschuss verweist.

(Unruhe)

Hier müssen etliche Dinge, rechtliche Probleme, das muss alles besprochen werden, und das können wir jetzt nicht einfach heute über das Knie brechen. Ich denke, der Planungsausschuss wird der richtige Ausschuss sein, der Herr Oberbürgermeister wird schon wissen, welcher Ausschuss dafür zuständig ist, und deshalb würden wir auf eine Abstimmung verzichten.

Stadtrat Braun (KULT): Kollegin Moser hat vorhin sehr sachlich und sehr gut mit allen Argumenten eingeführt, deswegen wollte ich eigentlich dazu nichts mehr sagen, mache es jetzt aber doch. Für mich stellt sich ganz klar die Frage beziehungsweise müsste der Gemeinderat sich mal ganz klar positionieren, ob er entweder hinter den Kindern und Jugendlichen steht, die sich auch im Winter sportlich betätigen wollen, oder ob wir auf der Seite der Anwohner stehen, die sich im Prinzip gerne über alles beschweren. Für meine Fraktion ist diese Positionierung ganz klar. Wir stehen hinter diesen Leuten, die sich auch im Winter sportlich betätigen wollen. Man muss ja die Frage stellen, Frau Wiedemann, wenn Sie sagen, dass Sie andere Möglichkeiten begrüßen würden, dann würde ich Sie bitten, einmal mit einem Vorschlag zu beginnen, und wenn Sie sagen, dass es bereits andere Möglichkeiten gäbe, dann muss man schlicht sagen, dass es diese Möglichkeiten nicht gibt beziehungsweise nur sehr begrenzt. Ich kann nur dann in eine Sporthalle gehen, wenn ich selbst in einem Verein Mitglied bin, wenn ich vielleicht das nötige Kleingeld habe auch mal in die Soccer-Halle zu gehen oder sonst was. Sonst hat man diese Möglichkeit nicht.

Ich jedenfalls wäre sehr froh gewesen, wenn so ein Beschluss schon vor zehn Jahren gefallen wäre, ich hätte mich sehr gefreut. Wir sollten uns doch darum bemühen, dass egal zu welcher Stunde, oder welchem Monat die Leute Sport machen können. Wie wichtig Bewegung und Sport für die Kinder und Jugendlichen ist, diese Frage muss man nicht mehr

stellen, das wissen wir alle. Was Sport sonst bewegen kann, in der Inklusion und Integration, das wissen wir auch alle. Deswegen ist es für mich ganz klar, das sollten wir machen. Wie es vorhin schon gesagt wurde, ist es mit sehr geringem Umfang verbunden und würde trotzdem eine ganze Menge junge Leute glücklich machen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich verstehe es auch nicht, es ist nicht hochpolitisch. Entweder will man uns nicht verstehen, oder man will es hier einfach politisch machen. Frau Wiedemann hat ganz klar erklärt, warum wir Bedenken sehen, und auch diese Bedenken stehen in der Vorlage. Der Fall Draisschule ist doch ganz eindeutig. Alle hier im Gemeinderat wollten, dass der Bolzplatz bleibt, und wir konnten ihn rechtlich nicht halten. Frau Wiedemann hat versucht zu erklären, was es bedeutet, wenn direkt neben einem Fenster Beleuchtung steht, egal ob im Winter oder nicht, und da ist es egal lieber Kollege, ob das Fenster dick oder dünn ist, wenn es hell rein scheint, dann ist es hell.

Aber bitte, Schärfe raus! Wir wollen genau das Gleiche, wir wollen, dass Kinder sich natürlich bewegen. Gerade ich habe hier mehrfach die Bewegung angemahnt und dass wir hier mehr machen müssen. Aber wenn wir jetzt einfach par ordre du Mufti etwas durchdrücken, wo selbst die Verwaltung rechtliche Bedenken sieht, dann kann es doch nur der falsche Weg sein. Bitte lasst uns doch zusammen noch mal den Weg gehen, um diese rechtlichen Bedenken, die hier vorgebracht wurden, zu prüfen, um keinen Fehler zu machen. Wenn es die nicht gibt, sind wir natürlich sofort dabei. Wir haben doch überhaupt nichts dagegen, gerade ich hier habe immer für Bewegung gekämpft. Wir sind meistens Vorreiter, wir haben interfraktionelle Anträge im Bereich Bewegung gestellt, aber wir wollen doch nicht das Rad neu erfinden, sondern wir sehen lediglich die Bedenken, die auch die Verwaltung sieht, dass es eventuell Probleme geben kann. Ich erinnere noch mal an die Draisschule, deswegen beantragen wir hier die Überweisung in den Planungsausschuss, damit wir entsprechend diese Bedenken ausräumen können und dann alle zusammen dies auch machen.

Stadträtin Moser (SPD): Also in der Vorlage, Entschuldigung, Herr Hofmann, kann ich überhaupt nichts mit rechtlichen Bedenken entnehmen, es bezieht sich vielleicht auf den Fall der Draisschule, aber nicht auf diesen Bolzplatz in Hagsfeld, um den es geht. Ich habe vorgeschlagen, dass wir wenigstens in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendausschuss ein Pilotprojekt starten könnten. Ich weiß natürlich, dass Sie den Antrag in den Ausschuss verweisen können, aber ich würde ihn gerne aufrecht erhalten, dass wir hier abstimmen und die CDU-Fraktion mit Nein stimmt.

Stadtrat Cramer (KULT): Ich möchte noch einmal sagen, worum es geht. Es geht ja nicht um alle Bolzplätze in der Stadt, es geht um die Bolzplätze, die in der Nähe eines Jugendtreffs sind, da schrumpft die Zahl schon etwas zusammen, und es geht darum, wie richtigerweise gesagt wurde, dass man mal mit einem Bolzplatz an einem Jugendtreff anfängt. Das einmal zu prüfen, darum geht es doch. Herr Hofmann, wir wissen doch, dass die Verwaltung, wenn sie etwas politisch nicht will und nicht unbedingt die Argumente hat, dass dann eben das Juristische vorgeschoben wird. Also davon sollten wir uns mal freimachen, dass immer nur die Juristen uns sagen, wie wir Politik machen dürfen. Ein Satz noch zu Frau Wiedemanns Vorschlag, dass die Kinder und Jugendlichen auf den Plätzen der Sportvereine spielen sollen - die meisten Sportvereine bespielen ihre Plätze im Winter zu Trainingszwecken nicht, weil die Plätze verstärkt darunter leiden. Die Spieler gehen hauptsächlich in Hallen, das ist so und von daher ist dieser Vorschlag schon sehr an den Haaren her-

beigezogen und hat mit der Wirklichkeit überhaupt nichts zu tun. Letzter Satz, dieser Antrag war eine Initiative aus der Jugendkonferenz, das möchte ich einfach noch mal sagen, es war ja nicht einfach aus dem hohlen Bauch dieser drei Fraktionen, die den Antrag gestellt haben, sondern es ging ganz klar darum, dass das in der Jugendkonferenz als ein Wunsch an den Gemeinderat herangetragen wurde. Die antragstellenden Fraktionen haben das mitgenommen und ich denke, das sollte vor allem die große Volkspartei CDU auch noch mal bedenken.

Der Vorsitzende: Frau Stadträtin Rastätter und dann Herr Stadtrat Hock und dann mache ich mal einen Strich und mache Ihnen mal einen Vorschlag, bevor wir hier noch lange plaudern.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU, es ist ein Prüfauftrag, es ist genau das was Sie jetzt wollen. Dafür brauchen wir doch den Antrag nicht in den Planungsausschuss oder sonst wo überweisen, es ist ein Prüfauftrag. Die Stadtverwaltung wird prüfen und wird dann das Prüfergebnis im Ausschuss vorstellen, also können Sie guten Gewissens und ohne irgendwelche Ängste, jetzt diesem Prüfauftrag zustimmen. Springen Sie einfach bei diesem Punkt über Ihren Schatten!

Stadtrat Hock (FDP): Meine Fraktion würde Sie bitten, es genau so, wie es Herr Hofmann gesagt hat, in den Planungsausschuss zu verweisen.

Der Vorsitzende: Ich weiß jetzt, dass der Hauptwunsch zunächst mal durch den Jugendtreff Hagsfeld ausgelöst wurde, das war mir bisher nicht bekannt. Ich sage Ihnen zu, dass wir das genau in diesem Einzelfall prüfen, das ist ja nicht der Punkt. Lieber Herr Stadtrat Cramer, ich verwahre mich dagegen, dass die Juristinnen und Juristen dieser Stadt etwas gegen beleuchtete Bolzplätze hätten und deswegen von den vielen anderen, die auch gegen beleuchtete Bolzplätze sind, vorgeschoben werden, um das hier niederzubügeln. Das ist überhaupt nicht unsere Intension.

Nur wir kommen bei diesem Thema, und das ist der Sinngehalt unserer Antwort, aus meiner Sicht mit einer Konzeption nur dazu, dass wir uns am Ende fünfzehn oder mehr Plätze anschauen müssen. Wir müssen schauen, welche rechtlichen, nachbarschaftsrechtlichen und lokalen Möglichkeiten und so weiter bestehen. Auch die simple Frage, welche Kosten bei einer Minimalberechnung entstehen, das ist bei jedem Platz völlig anders. Sie müssen zum Teil Strom legen, oder nicht, Sie haben kurze oder lange Instanzen, Sie haben manchmal Bäume drum herum, es ist in jedem Fall ein Einzelwerk.

Insofern bitte ich Sie dringlich, uns nicht zu beauftragen, fünfzehn Bolzplätze in der Nähe von Jugendtreffs zu untersuchen, sondern, dass wir uns darauf verständigen, dass wir da wo Jugendliche sind, die mit diesem Wunsch an uns herantreten, es im Einzelfall miteinander prüfen und darüber dann in Einzelfällen in eine Diskussion einsteigen. Das wäre mein Verfahrensvorschlag. Jetzt hat aber Frau Wiedemann vorgeschlagen, den Antrag in den Ausschuss zu verweisen, und das ist Usus bei uns, dass wenn er noch nicht vorberaten ist, er zur Vorberatung in einen Ausschuss gehört. Insofern würde ich ihn ansonsten verweisen. Ich glaube, der Jugendhilfeausschuss wäre zur Auswahl möglicher Plätze, die wir uns gezielt anschauen sollen, der erste Schritt, dann kann der Stadtjugendausschuss seine Erfahrungen und die Mitteilungen der Jugendlichen einbringen, wo ein besonderer Bedarf besteht. Insofern wäre mein Vorschlag, dass wir es in den Jugendhilfeausschuss verweisen,

aber schon mal die Anregung aufnehmen, den Stadtjugendausschuss zu befragen, wo es denn in den Jugendtreffs Jugendliche gibt, die man auch verantwortlich miteinbeziehen kann. Mit dem Jugendtreff Hagsfeld können wir gerne sofort in ein Gespräch gehen, das ist ja nicht das Thema. Wären damit alle Vorschläge einigermaßen eingefangen und befriedigt? Könnten wir so verbleiben? Vielen Dank, dann rufen wir das im Ausschuss wieder auf und verweisen es dahin, aber versuchen es gleich für einzelne Treffs ein bisschen zu konkretisieren.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
28. Februar 2018